

## XXIV.

HORNER's, Prof. der Anatomie zu Philadelphia, Beschreibung eines mit dem Auge verbundenen Muskels. (Lond. Medic. Repository etc. Vol. 18. p. 32.)

Kürzlich hatte ich bei der Untersuchung des menschlichen Auges Gelegenheit, einen Theil feines Muskelapparates zu finden, der, wenigstens nach den Angaben von *Sömmerring*, *Albin*, *Caldani*, *Bichat*, *Sabatier*, *Monro*, *Bell* u. s. w. zu schliessen, nicht allgemein bekannt ist.

Es ist ein kleiner, länglicher Muskel, der sich hinten an den Thränengängen befindet. Er kommt von dem Thränenbein nahe an dessen Verbindung mit dem Papierblatte des Riechbeins, geht nach vorn und außen und endigt sich am innern Augenwinkel in der Gegend der Thränenpunkte. In der Nähe der Augenlider spaltet er sich in zwei Theile, wovon der eine sich in das obere, der andere in das untere Augenlid senkt. Die obern Fasern verschmelzen mit dem Augenlidfschließer, die untern dagegen inseriren sich völlig abgefondert.

Der Muskel ist etwa 6<sup>'''</sup> lang und 3<sup>'''</sup> breit, sein oberer und unterer Rand scharf begrenzt.

Auch habe ich einige neue Beobachtungen über ein fehniges Gewebe, welches die Thränengänge umgiebt, und die Lage dieser Gänge gemacht, wodurch die Krümmung des innern Augenwinkels erhalten wird, und wodurch, selbst nach Durchschneidung der Sehne des Schließers bei der Operation der Thränenfistel, doch jede Entstellung verhindert wird.

Der erwähnte Muskel entspringt wenigstens einen halben Zoll hinter der Sehne des Schließers und liegt in der Schilz, welche die Thränengänge umgiebt.



Um ihn zu sehen, durchschneidet man die Augenlider, und trennt sie von dem Augapfel mit Ausnahme des innern Augenwinkels, schlägt sie dann über die Nase weg, und entfernt die halbmondförmige Klappe und die benachbarte Bindehaut nebst der fettigen Substanz.

Er zieht die Thränenpunkte nach innen und erhält die Ränder der Augenlider in ihrer zweckmäßigen Lage gegen den Augapfel.

---

## XXV.

E. HOME'S und F. BAUERS mikroskopische Beobachtungen über den Bau des Auges. (Phil. Transact. 1822. p. 76.)

Der erste Gegenstand der vorliegenden mikroskopischen Untersuchungen des Auges war der Bau des Kammes im Vogelauge, um auszumitteln, ob er, wie ich 1795 angegeben hatte, muskulös sey. Die genaueste Untersuchung ergibt, daß er es nicht, sondern bloß eine feine gefälsreiche Membran ist, wofür er auch von andern, namentlich Herrn *Young*, gehalten worden war.

Hierauf wurden andere Theile, zunächst der Strahlenkranz, auf muskulösem Bau untersucht.

Herr *Bauer* fand, daß die vordere Lage desselben aus ungefähr achtzig Fortsätzen besteht, die dicht hinter der Blendung liegen, und an die Basis der Ader- und Faserhaut geheftet sind. Sie sind häutig, sehr gefälsreich, und gegen die Linse concav, gegen die Blendung gewölbt.